

Ein Schützen-Urgestein tritt ab

Schiessen | Nach 24 Jahren gibt Heiner Krattiger das Präsidium ab

An der Generalversammlung des Schiessvereins Zunzgen Tenniken wird Heiner Krattiger heute nach 24 Jahren den Führungsstab als Präsident weiterreichen. Sein Rücktritt ist gleichbedeutend mit dem Ende einer bemerkenswerten 50-jährigen Vorstands-Ära.

Sander van Riemsdijk

Sein Entschluss, das Amt als Präsident des Schiessvereins Zunzgen Tenniken nach 24 Jahren in andere Hände zu übergeben, ist dem 76-jährigen Zunzger Heiner Krattiger nicht schwergefallen. «Ich höre auf, nicht weil ich amtsmüde bin, sondern weil ich das Gefühl habe, dass jetzt der ideale Moment ist, die Leitung an jüngere Leute zu übergeben», sagt er bestimmt. An der Generalversammlung von heute Abend wird Krattiger offiziell verabschiedet und er wird den Führungsstab an seinen Nachfolger Marcel Zimmermann aus Tenniken übergeben.

Dass Krattiger dies nach genau 50 Jahren Vorstandsarbeit macht, ist eine besondere Anekdote und ein persönlicher Meilenstein. Im Februar 1974 als Aktuar bei der damaligen Schützengesellschaft Zunzgen eingestiegen, übernahm er 1979 das Präsidium der aus der Taufe gehobenen Pistolensektion Zunzgen. Ein Amt, das er im Jahr 2000 gegen die Funktion als erster Präsident des neu gegründeten Schiessvereins Zunzgen Tenniken eintauschte.

Keine Waffennarren

Wenn der dreifache Vater und siebenfache Grossvater durch den Zeit-spiegel auf seine Zeit als Präsident zurückblickt, hat er es sich zu einer seiner Aufgaben gemacht, den Schiesssport in der Öffentlichkeit transparenter zu machen. «Viele Leute haben schlicht keine Ahnung, was dieser Sport beinhaltet. Es steckt viel mehr dahinter, als man meint», erläutert er. Er bedauert, dass der Schiesssport immer wieder mit dem Töten in Verbindung gebracht wird und Schiessanlagen quasi als paramilitärische Einrichtungen definiert werden, von denen Gefahr ausgeht.



Heiner Krattiger tritt nach 24 Jahren als Präsident des Schiessvereins Zunzgen Tenniken zurück.

Bild Luana Güntert

Eine Schiessanlage habe aber den gleichen Stellenwert wie andere Sportanlagen, findet Krattiger. Dabei möchte er ebenso klar festhalten, dass «wir keine Waffennarren sind, sondern einfach Freude am Schiesssport haben».

Um diesen seriös betreiben zu können, braucht es hauptsächlich Ausdauer, Willenskraft und Verantwortung für sein Sportgerät, daneben viel Selbstdisziplin sowie Konzentration, umschreibt er die Anforderungen. Und ergänzt: «Toll dabei ist, dass man nicht speziell veranlagt sein muss, um diesen Sport ausüben zu können.»

Organisation als Qualität

In seiner Jugend war Krattiger in den Teamsportarten Fussball, Eishockey und Turnen aktiv und weniger im Schiessen als Individualsport. Auch wenn sein Vater ein guter Schütze gewesen sei. Schon früh hat er eine Affinität für das Organisieren und das konkrete Umsetzen von Ideen entwickelt. Qualitäten, die dem Verein viele Jahre von grossem Nutzen waren.

Der Schiessverein hat im Leben des Präsidenten einen wichtigen Stellenwert. «Es ist nicht nur der Sport, der mich fasziniert und an den Verein bindet, sondern vor allem die Kameradschaft und die Geselligkeit unter uns Einzelsportlern.»

Viele sportliche und organisatorische Highlights prägten Krattigers Amtszeit, nicht zuletzt der dritte Platz des Pistolenschützen Adrian Schaub an den Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro 2022. Es ist dem seit 1969 in Zunzgen wohnhaften Präsidenten gelungen, zu den Gemeinderäten beider Dörfer ein bis heute andauerndes gutes Verhältnis zu pflegen, sagt er mit Stolz in der Stimme. Ebenso war es ihm wichtig, die Infrastruktur der Schiessanlage Hefleten zusammen mit der Schiessplatzkommission der Gemeinden Zunzgen und Tenniken optimal zu unterhalten. In seine Amtszeit gehört auch der Einbau der 10-m-Anlage in der Mehrzweckhalle Zunzgen 1990 sowie die Einweihung der 25-m-Anlage im Jahr 2000.

Im Gespräch mit Krattiger ist auch nach so vielen Jahren immer

noch das Herzblut zu spüren, das er in den Verein und in sein Amt als Präsident gesteckt hat. Dabei konnte er bei der zeitaufwendigen und intensiven Amtsführung immer auf die Mitarbeit seiner Vorstands- und Vereinsmitglieder sowie auf die Unterstützung seiner Frau Hanni zählen, wie er ausdrücklich festhalten möchte.

In Jugendförderung investiert

Nicht nur während seiner Lehrtätigkeit an den Primarschulen in Zunzgen und Diegten, auch heute als Pensionierter findet er im Schiesssport einen Ausgleich zum Alltag. «Das Schiessen erfüllt mich nach so vielen Jahren immer noch mit tiefer Befriedigung», sagt er. Momentan zählt der Verein rund 100 Mitglieder, davon 72 Lizenzierte.

Das Durchschnittsalter ist dabei mit über 50 Jahren recht hoch. Mit seinen Schützenmeistern und Vorstandskollegen hat Krattiger deshalb viel in die Jugendförderung investiert. Schiessen mit der Pistole momentan etwa zehn Junioren, fehlen diese Jahrgänge in der Abteilung Gewehr 300 Meter gänzlich. «Dieses Phänomen betrifft heute viele Vereine im Jungschützen-Bereich Gewehrschiessen», so Krattiger.

Krattigers Demission als Präsident kommt nicht überraschend, hat er doch seinen Abschied bereits vor zwei Jahren angekündigt. So blieb für die Suche nach einer Nachfolge genügend Zeit. Der Präsident ist mit dem Entscheid aufzuhören mit sich im Reinen. «Ich gehe mit einer grossen Zufriedenheit und auch Dankbarkeit im Wissen, dass der Verein auf einem guten und soliden Fundament steht.» Krattiger bleibt dem Verein erhalten, übernimmt er doch zur Entlastung von und nach Absprache mit seinem Nachfolger Marcel Zimmermann künftig kleinere Aufgaben. In der Arbeitsgruppe «Büchel-Schiessen» und in der Abteilung Pistole ist er noch aktiv tätig, sonst wird er sich von der operativen Ebene zurückziehen. «Ich werde es geniessen, nicht mehr immer anwesend zu sein und keine Hauptverantwortung mehr tragen zu müssen», sagt er mit einem Lächeln.



Zusammen mit Adrian Schaub konnte Heiner Krattiger dessen Bronzemedaille an den Weltmeisterschaften 2022 von Rio de Janeiro feiern.

Bild zvg



Die Schiessanlage im Gebiet Hefleten zwischen Zunzgen und Tenniken ist die Vereinsstätte des Schiessvereins Zunzgen Tenniken.

Bild Sander van Riemsdijk